

Abonnement:

für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J. U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityba: Robert Hauser, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buchler in Eisenberg (Thüringen).

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist mit dem Ausfall der diesjährigen Flottenmanöver besonders zufrieden. Er hat dem Chef der Admiralität, General v. Caprivi, seine Anerkennung ausgesprochen, hauptsächlich im Hinblick auf die bewährte Schuelligkeit in der Ausführung von Anordnungen, auf die man nicht vorbereitet war.

Am 18. October waren es 25 Jahre, dass Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta in der Schlosskirche zu Königsberg als König und Königin gekrönt wurden.

Der Reichshaushaltsetz für 1887/88, über welchen der Reichstag im November berathen soll, wird auch die erforderliche Summe zur Errichtung einer physikalisch-technischen Reichsanstalt enthalten. Der bekannte Elektrotechniker Geh. Rath Werner Siemens in Berlin hat dem Reich eine Summe von 500,000 Mk. in Baar oder in Grundstücken zum Geschenke mit der Auflage angeboten, dass sie zur Errichtung eines der naturwissenschaftlichen Forschung gewidmeten Instituts verwendet werden sollen. Der Bundesrath hat sich bereits im Frühjahr mit dem geplanten Unternehmen einverstanden erklärt.

General v. Werder, bisher preussischer Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, hat nunmehr die Geschäfte eines Gouverneurs von Berlin übernommen. Er ist in der Reihe der Berliner Gouverneure der dreissigste. Der erste Gouverneur war Generalwachtmeister v. Uffel, der im Jahr 1658 für diesen Posten ernannt wurde.

Werder's Nachfolger in Petersburg wird Oberstlieutenant v. Villaume werden. Er war bereits erster Militärattaché in Paris und wird in einigen Wochen nun sein neues Amt als preussischer Militärbevollmächtigter in Petersburg antreten.

In Berlin ist ein Hygienemuseum, das in 34 Sälen kostbare Schätze enthält, eröffnet worden. Eine besondere Eröffnungsfeier soll noch stattfinden, wenn die Kaiserin, die alle das Hygienewesen betreffenden Bestrebungen unterstützt hat, in Berlin wieder eingetroffen ist.

Als Bevollmächtigter des Herzogs von Cumberland hat Windthorst von Braunschweig die Herausgabe des Mobilars in Braunschweig und Wolfenbüttel, des Silberzengs, der Betten, des Weinkellers, des Inventars des Hoftheaters, des Marstalls, der Kunstschätze des Museums und der Handschriften der Bibliothek in Wolfenbüttel beantragt, was alles zum Privatvermögen des verstorbenen Herzogs gehören soll.

Die weitere Revision der Maigesetze soll in den bevorstehenden Sitzungen des preussischen Landtags berathen werden. Papst Leo XIII. und der Kardinal-Staatssekretär Jacobini sollen durch Herrn v. Schlözer, den preussischen Gesandten beim Vatikan, bereits von der Geneigtheit der preussischen Regierung zur Revision in Kenntniss gesetzt worden sein.

In Berlin hielt Dr. Lichtenberg in der Sektion für Ohrenheilkunde einen Vortrag über das häufige Eintreten von Gehörstörungen bei den Betriebsbeamten der Eisenbahnen. Er hat 250 solcher Beamten auf das Gehör untersucht und fand darunter 92 Ohrenkranke. Viele Bahnunfälle, meint er, sind nicht durch Nachlässigkeit, sondern durch mangelhaftes Gehör der Beamten verursacht.

Zwischen Königsberg und Pillau wird der Bau einer Haffrinne geplant. Dadurch soll der erstere Hafen für Schiffe von 6-6 1/2 m Tiefgang zugänglich gemacht werden. In Königsberg verpricht man sich viel von dem Unternehmen.

In Frankfurt a. M. hat am 16. Octob. im Beisein der Staatsbehörden die feierliche Einweihung des neuen Hafens und damit die Eröffnung der Schifffahrt auf dem von Mainz bis Frankfurt kanalisierten Main in glänzender Weise stattgefunden.

Die deutsche Bank hat der Schlesischen Zeitung zufolge in Sansibar eine Filiale angelegt. Ein Beweis, dass der Verkehr mit Ostafrika einen erfreulichen Aufschwung genommen hat.

Graf Bolko v. Hochberg auf Rohnstock in Schlesien ist vom Kaiser zum Generalintendanten der kgl. Schauspiele ernannt worden.

Die Bierausfuhr Münchens hat sich seit 10 Jahren fast verzehnfacht. 1875 betrug sie täglich 2-3 Wagenladungen, jetzt täglich 20-25 Ladungen.

In der grossen Buchdruckerei von Sittenfeld in Berlin, welche ca. 80 Setzer beschäftigt, ist aus Anlass der Einführung des neuen Tarifs ein Streik ausgebrochen. Die Geschäftsleitung verweigerte die Annahme des neuen Tarifs und die von den Arbeitern zur Unterhandlung gewählten Vertrauensmänner wurden sofort entlassen. Daraufhin legten sämtliche Setzer, darunter solche, die schon seit 20 Jahren in dem Geschäft stehen, die Arbeit nieder. Trotzdem nochmals Verstän-

digungen angebahnt wurden, liessen sich die genannten Geschäftsleiter auf nichts ein, sondern wiesen den unterhandelnden Gehilfen ein von dem Geschäft an das Kriegsministerium gerichtetes Gesuch um militärische Hilfskräfte (!) vor, welches an der Seite den amtlichen Bescheid ungefähr des Inhalts trug: „Die Buchdruckerei von Julius Sittenfeld ist uns wohl bekannt, und haben wir die Kommandos angewiesen, dem Geschäft disponible Mannschaften zur Verfügung zu stellen!“ Auf die vielberühmte Fürsorge der Regierung für das Wohl der Arbeiter wirft dieser Vorgang ein recht bezeichnendes Licht, sonst aber passt er vortrefflich zur Aera Puttkammer.

In Aachen haben die Setzer sämtlicher grösseren Druckereien die Arbeit niedergelegt. Die Prinzipale verweigern die Annahme des Leipziger Tarifs. Auch in Berlin wird unter den Buchdruckern gestreikt.

Die Leiche der seit mehreren Wochen vermissten Gräfin von Arnim ist in der Murg bei Weissenbach aufgefunden worden.

Auf einem Balle in Greiz verlor eine Dame ihre Tournüre, ihr Tänzer stolperte über dieselbe, stürzte und brach ein Bein.

In Würzburg hat sich der Bankier Scheidt, der auf auswärtiges Verlangen Tags vorher verhaftet worden war, im Gefängnis erhängt.

Kaum glaublich und doch Thatsache ist es, dass das bayrische Landvolk um Hohen-schwangau, Füssen und weit umher noch heute felsenfest glaubt, König Ludwig II. sei von Dr. Gudden kampfunfähig gemacht und dann ertränkt worden, Gudden sei dann nach Amerika entflohen. Auf dem Auer Friedhof, glauben und sagen sie dort, sei nicht Gudden, sondern eine Wachfigur begraben. Nicht einmal dem Bischof von Augsburg, der diesen Gerüchten entgegen-trat, glaubte man. Der Magistrat von Füssen hat Strafe für das Verbreiten solcher Märchen angedroht. Der Zudrang zu den Schlössern Herrenwörth, Schwanstein und Linderhof war im verflossenen Monat immer noch sehr gross. Ende October sind die Schlösser für das Publikum geschlossen worden. Die Eintrittsgelder haben die stattliche Summe von über 200,000 Mark ergeben.

An vormärzliche Zeiten erinnert ein Rauchverbot in Dortmund. Der Direktor des Gymnasiums erklärte seinen Kollegen, er finde das Rauchen auf der Strasse unanständig und wünsche, dass sie es unterliessen. Seitdem enthalten sie sich des Rauchens, während ihre Kollegen vom Realgymnasium ihnen lächelnd den Rauch in's Gesicht blasen.

Der Amtsvorsteher Wolf aus Hummelshausen sitzt eines schönen Tags gemütlich auf dem Bahnhof in Kahla und muss dort folgende vom bauerlichen Landtagsabgeordneten Härcher aus Löbschütz erzählte Anekdote mit seinen eigenen Ohren hören: „Ein Amtsvorsteher“ stellt einen gut berittenen Pastor zur Rede, wie er ein so prächtiges Pferd reiten könne, während der Heiland auf einer Eselin in Jerusalem eingezogen sei. Die Antwort des Gottesmannes lautete, die Esel seien jetzt so rar, weil man sie zu „Amtsvorstehern“ mache.“ Wolf nahm sich das zu Herzen und klagte, worauf Härcher in erster Instanz zu 60 Mark Strafe verurtheilt, in zweiter aber freigesprochen wurde.

Bei Wilhelmshaven haben letzthin von der nördlichen Flanke des Forts Heppens Schiessübungen mit Geschützen schwersten Kalibers stattgefunden, bei welchen Pulverladungen von 180 kg zur Verwendung kamen. In Folge der gewaltigen Erschütterung sind in dem nahe gelegenen Marine-Observatorium verschiedene Fenster gesprungen, desgleichen in mehreren Privathäusern. General-Feldmarschal v. Moltke wohnte diesen Uebungen bei.

Dass Juristen schlechte Christen sind, kam wieder einmal in Augsburg zu Tage. Da stand vor Gericht eine fromme Milchhändlerin vom Land, die allzuviel Wasser in die Milch gegossen und die Brühe verkauft hatte. Das sei, erklärte die fromme Fran, keine Milchfälschung, im Gegentheil; denn das Wasser, welches sie zugeworfen, sei Weihwasser gewesen und sie habe es „aus lauter Gottesfurcht“ gethan. Trotzdem wurde sie von dem gottlosen Gericht zu 30 Mk. Strafe verurtheilt.

Vor einigen Wochen wurde in München ein Gendarm Nachts auf der Strasse ermordet, als er einen Verdächtigen verhaften wollte. Das Signalement des Mörders kam in den Zeitungen. Als dieser Tage ein Fremder in das Wirthshaus „zur Stadt Wien“ in Passau kam, glaubte die Kellnerin in ihm den Mörder zu erkennen. Polizeidiener wurden geholt und ihrer drei warfen sich um den Mann, ohne ihn überwältigen zu können, bis ein Packträger ihm einen Strick um die Beine warf und ihn niederriss. Der Kerl trug zwei Revolver, ein Abschraubgewehr, Patrounen und Schrote, Brechwerkzeuge, feine Böhrer und etwa 9000 Mark bei sich. Im Verhör

nannte er sich Frank Hermann aus New-York, Spirituosenhändler. In Passau hatte er sich schon Wochen lang aufgehalten und ist wahrscheinlich einer von den Einbrechern im Leuze'schen Bankhaus daselbst. Damals wurde er mit seinen Spiessgesellen überrascht und verjagt. Am Tage seiner Verhaftung hatte er wiederholt dasselbe Bankhaus besocht und Geld gewechselt, um die Oertlichkeit und Einrichtung kennen zu lernen.

Wegen Veranstaltung und Leitung religiöser Versammlungen ausserhalb der Kirche ohne Erlaubniss ist von dem Landgericht in Greiz der Methodistenprediger Jakob Strässler in Laugwitzendorf zu acht Tagen Gefängniss und Tragung der Kosten verurtheilt worden.

In der Pianofortefabrik von Hölling und Spaugenberg in Zeitz wird seit einiger Zeit in beschränkter Weise wieder gearbeitet, um die angefangenen Instrumente fertig zu stellen. Die rückständigen Arbeitslöhne hat die Verwaltung der Stadt vorschussweise ausgezahlt. Die Abputzer, Boden- und Kastenmacher der Geissler'schen Pianofortefabrik haben wegen Herabsetzung der Löhne um 10 Prozent die Arbeit eingestellt.

Während man in Deutschland die Kongresse der Arbeiter verbietet und diese, wenn sie dieselben im Auslande abhalten, unter Anklage stellt und verurtheilt, berichtet die „Allg. Ztg.“ über den Kongress der sozialistischen Arbeiter Frankreichs in Lyon: „Man begreift es allenfalls, dass der Maire von Lyon prachtvolle Säle kostenfrei zur Verfügung stellt und der Generalrath des Departements 4000 Fr. zu den Kongresskosten beiträgt. Weniger begreiflich sind die 5000 Fr., welche der Handelsminister aus seinem Budget beisteuert. Noch weniger begreift man die Herablassung des Syndikats der Bahngesellschaften, welches die zum Kongresse delegirten Arbeiter um den halben Fahrarif befördert.“ Für einen Deutschen, der unter dem Puttkammer'schen System aufgewachsen ist, muss das allerdings unbegreiflich erscheinen. Statt Versammlungsverboten eine derartige Versammlungs-Begünstigung! — das muss alle ordnungsliebenden Gemüther mit trüben Ahnungen erfüllen.

Der deutsche Kronprinz, der seinen diesjährigen Geburtstag, 18. Oct., auf italienischer Erde gefeiert hat, ist von fast allen italienischen Blättern herzlich beglückwünscht worden.

Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreis Hadersleben-Sonderburg ist der Däne Johannsen als Sieger über seinen deutschfreisinnigen Gegner Bachmann hervorgegangen.

Die in Wilhelmshaven kürzlich mit einem neuen aufgestellten Fortgeschütz von 35 Kaliberlänge, Geschützlauf ca. 10 Meter lang, vorgekommenen Schiessversuche, denen eine Anzahl höherer Offiziere der verschiedenen Artillerie-Abtheilungen beiwohnten, haben ein sehr günstiges Resultat ergeben. Die auf 1000 Meter bemessene Schussweite mit Treffsicherheit wurde noch um mehrere hundert Meter überschritten. Das Geschoss, eine Langgranate von 28 Centim. Durchmesser, repräsentirt das ansehnliche Gewicht von 350 Kilogr. und erreicht eine Pulverladung von etwa 180 Kilogr. Das Geschütz selbst hat ein Gewicht von etwa 50,000 Kilogramm.

Frankreich.

Der französische Handelsminister hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach welchem diejenigen Personen, welche fremde Waaren als französische verkaufen, zu Geldstrafen von 1000 bis zu 5000 Francs und zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 3 Jahren verurtheilt werden sollen.

General Boulanger stellt grosse Anforderungen an die französische Budgetkommission. Er verlangt einen Kredit von 3,803,000 Francs für den Ankauf von Federmatratzen für die Armeen.

Der französische Marineminister will von den Kammern 120 Millionen fordern, um die unnütz gewordenen Panzerschiffe durch Kreuzer und Torpedos zu ersetzen.

In Paris versuchte man den Prospekt der neuen Zeitung „Revanche“ anzuschlagen. Die Polizei schritt jedoch ein und nahm die betreffenden Personen fest. Der Prospekt enthielt ein Bild mit den Zügen Boulanger's. Der Kriegsminister weist in seiner erlassenen Erklärung die Annahme zurück, dass er das genannte Blatt patronisire, und betont, kein Blatt sei berechtigt, sich als sein Organ zu bezeichnen. Die Polizei hat das Herumtragen und das Anschlagen der Zeitung verboten.

Der Revanche-Apostel Déroulède ist von seiner Rundreise in Russland, Schweden, Dänemark und Italien nach Paris zurückgekehrt und fasst seine Eindrücke in der Behauptung zusammen, alle diese Länder seien der deutschen Diktatur müde. In Russland sei der Hass gegen Deutschland vom Muschnik bis zum General eben so gross, wie in Frankreich; die Franzosen brauchten nur zu wollen, so hätten sie die Russen zu Verbündeten. Das Volk von Schweden sei für Frankreich, der

König für Deutschland, in Dänemark sei der Deutschenhass vorherrschend. Viele Leute waren auf dem Bahnhof, als er ankam und zu plaudern anfing, die Arbeiter aber riefen: es lebe der Weltfriede! Und der Polizeidirektor schloss ihm den Mund. Die Zeitungen warnen vor den Herausforderungen der Hetzer.

Pasteur's Stern in Paris scheint zu erblasen. Die Fälle mehren sich, dass von Pasteur Geimpfte doch noch der Tollwuth erliegen. Zum Beispiel sind fast sämtliche von ihm gegen die Tollwuth geimpften Russen unter schrecklichen Schmerzen bei ihrer Rückkehr in die Heimath gestorben. Trotz aller Reklamationen besitzt die Pariser russische Botschaft nur sehr unvollständige Mittheilungen über das Schicksal der Geimpften, weil die russischen Doctoren gern umsonst nach Paris reisen und daher ein Interesse daran haben, die Kuren Pasteur's nicht zu verurtheilen.

Im städtischen Laboratorim in Paris wurden während des Monats September 439 Weinstempler analysirt und von diesen nur 95 ungefälscht befunden. Von 402 Milchmustern waren 290 gut; bei 391 Bieranalysen wurden 96 Fälle Salicylisirung konstatiirt. Ferner stellte es sich heraus, dass von 22 Mehlmustern 9 mit fremden Stoffen vermischt, von 24 Konserven 11 mit schädlichen Stoffen gefärbt waren.

Das prachtvolle Kasino in Biarritz ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden soll 700,000 Francs betragen.

Der Fall und der Tod Kaiser Maximilians in Mexico ist heute noch ein etwas dunkles Stück Geschichte. Enthüllungen darüber verspricht eine Erklärung des jetzigen Präsidenten von Mexico, Porfirio Diaz, der 1867 die liberalen Truppen befehligte. Er erklärt in amerikanischen Zeitungen:

„Der Marschall Bazaine liess mir durch Vermittelung eines Dritten das Anerbieten machen, die von den Franzosen besetzten Städte und den Kaiser Maximilian, Marquez, Miramon u. a. anzuliefern, wenn ich eine Bedingung annähme, welche ich zurückwies, weil ich sie nicht ehrenhaft fand. Ein anderer Vorschlag, welcher ebenfalls von dem Marschall Bazaine kam, hatte auf den Ankauf von 3000 Gewehren und 4 Millionen Patronen Bezug. Wenn ich es gewünscht hätte, so hätte er mir auch Kanonen und Pulver verkauft, aber ich weigerte mich, seine Bedingungen anzunehmen.“

Das soll doch wohl heissen: Maximilian ist durch Napoleon und Bazaine verrathen worden.

Italien.

Auch Italien führt das Repetirgewehr ein, und zwar schon in diesem Monat. 6 Infanterie-, 3 Bersaglieri- und 2 Alpenjäger-Regimenter sollen sofort mit dem neuen Gewehr ausgerüstet werden. Die Aenderung der alten Gewehre soll nur 2 Lire per Stück kosten, das Gewicht bleibt dasselbe, 4200 Gramm.

Der Vesuv bei Neapel ist wieder in Thätigkeit getreten. Aus seinem Hauptkrater sendet er dichte Rauchsäulen, Steine und glühende Massen empor.

Belgien.

La Belgien wächst die Arbeiterbewegung von Tag zu Tag. Die Regierung scheint den Ausbruch neuer Revolten zu befürchten, da sie die Garnison vieler Orte verstärkt. Je mehr die Arbeiter die Erfolglosigkeit ihrer Kundgebungen und Petitionen um Verbesserung ihrer Lage einsehen, desto grösser wird ihre Erbitterung gegen die Besitzenden überhaupt. Im Kohlenbecken von Charleroi befinden sich fortwährend einige Fabriken oder Bergwerke in vollem Strike. Im Bergwerk Houillères-Réunies wurde der Direktor einer Abtheilung misshandelt, über ein Stockwerk hinabgeschleudert und lebensgefährlich verletzt. Im Hennegau ist eine Arbeiterliga gegründet worden, welche für die Umgegend von Charleroi allein schon 25,000 Mitglieder zählt.

Das gewöhnliche stehende Heer in Belgien ist nicht grösser als die Bevölkerung der dortigen Klöster. Während es im Jahre 1846 nur 779 religiöse Genossenschaften mit 11,968 Mitgliedern gab, beträgt nach dem kürzlich erschienenen statistischen Jahrbuch des Königreichs die Zahl der Nonnen und Mönche jetzt 80,000, welche sich auf etwa 1700 Anstalten vertheilen.

Vau der Smissen, der frühere Abgeordnete von Brüssel und Mörder seiner Ehefrau, ist vom Assisengerichtshof in Mons, vor welchem der Prozess von dem Kassationshof verwiesen worden war, zu 10jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Russland.

Der russische Thronfolger soll lungenleidend sein. Er wird den Winter wahrscheinlich in Nizza oder in Italien zubringen.

Im Cirkus in Simbirsk in Russland fuhrta ein 17jähriger Grotteskspringer allabendlich einen Riesensprung über 30 von Soldaten emporgehal-

tene Bajonnette aus. Am letzten Abend sprang er zu kurz und ein Bajonnet drang ihm durch den Hals in den Kopf, dass er augenblicklich todt war.

Oesterreich-Ungarn.

Auch im oesterreichischen Abgeordnetenhaus ist nunmehr die bulgarische Frage besprochen worden. Der Abgeordnete Heilsberg hatte die Regierung wegen des Fortbestandes des deutsch-oesterreichischen BUndnisses befragt. Der Ministerpraesident Taaffe antwortete: Die Annahme, dass das BUndniss erschuttet waere, sei eine vollkommen grundlose Annahme. Dasselbe bestehe nach wie vor in der alten Weise fort, denn es liege kein Anlass vor, um eine Lockerung oder Truebung der gegenseitigen engen und vertrauensvollen Beziehungen besorgen zu lassen. Diese Erklaerung des Ministerpraesidenten wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die Russen studieren eifrig ein kleines Schriftchen, das den Titel traegt: „Die Wehrkraft Oesterreich-Ungarns in der zwolften Stunde“ und bei O. Wiegand in Leipzig erschienen ist. Der ungenannte, schlecht gelaunte und jedenfalls befangene Verfasser laesst kein gutes Haar an der Arme. Die Infanterie, sagt er, schiesse so schlecht, dass sie sich im Kriege bald verschossen haben werde, auch sei sie zu schwer bepackt; nicht viel besser stehe es bei der Kavallerie und vollends bei der Artillerie. Das sei kein Wunder, denn der Kriegsminister v. Byland sei ein unfaehiger Mann, Kuhn muesse an seine Stelle u.s.w. Der alte Moltke wird zu seinem Urtheil ueber die oesterreichische Arme. dieser Flugschrift schwerlich beduerfen.

In Wien ist der Ritter von Ofenheim, aus dem beruehmten Eisenbahnprozess bekannt, und der unternehmende Buchhlaendler Gerold gestorben.

In Oesterreich-Ungarn sind die Heirathen der Offiziere neu geregelt worden. Seither durfte sich, von den Generalen abgesehen, nur der 6. Theil der Offiziere verheirathen, kuenftig soll es dem 4. Theil unter Umstaenden gestattet sein. Diese Umstaende sind hauptsaechlich finanzielle. Unter- und Oberlieutenants muessen ausser ihrem Gehalt 1000 Gulden gesicherte Rente nachweisen, Hauptleute und Rittmeister 800, Majors und Oberstlieutenants 600 Gulden. Das heisst, ein verheiratheter Unterlieutenant soll mindestens 1720, ein Oberlieutenant 1840, ein Hauptmann oder Rittmeister zweiter Klasse 1820, ein Hauptmann erster Klasse 2000, ein Major 2280, ein Oberstlieutenant 2700 und ein Oberst 3000 Gulden Einnahme haben. Lieutenants unter 30 Jahre muessen ein um die Haelfte hoeheres Heirathsgesuech nachweisen als diejenigen ueber 30 Jahre.

Grossbritannien.

Die Aussichten fuer den kommenden Winter, so schreibt derselbe Gaewaehrsmann der „Deutschen Zeitung“, sind furchtbar, nie war die Noth in England so gross und weitverbreitet wie jetzt. Allenthalben herrschen auch die lebhaftesten Besorgnisse von Aufstaenden der Arbeitslosen, sobald die kalte Jahreszeit eintritt. Ueber den Nothstand in Irland noch Worte verlieren, hiesse Eulen nach Athen tragen. Aber auch aus Schottland lauten die Nachrichten fuer die herrschenden Parteien sehr beunruhigend. Unter den dortigen Kohlenarbeitern sollen sozialistische Ideen rasch Eingang finden. Die Lohne sind auf das Aeusserste reduziert, sie betragen kaum mehr als 10 Shilling per Woche. Mehr noch als durch die offenen Lohnabzuege, deren theilweise Nothwendigkeit sie anerkennen, werden die Arbeiter erbittert durch alle die Schliche, die vielfach angewandt werden, um die Lohnherabsetzungen thaetsaechlich viel weitgehender zu machen, als sie nominell sind. An Sicherheitsvorrichtungen wird so viel wie moeglich erspart. Das Trucksystem verbreitet sich immer mehr, trotzdem es gesetzlich verboten ist. Die Periode der Lohnzahlungen wird moeglichst ausgedehnt, mitunter zu einer monatlichen. Verlaengerung der Arbeiter, der eine Woche gearbeitet, seinen Lohn nach Ablauf derselben, so erhaelt er ihn als Vorschuss, fuer den er 1 Shilling per Pfund, also 240 Proz. Zinsen auf's Jahr berechnet, zu zahlen hat. Durch solche und aehnliche Kunststueckchen gelingt es den Unternehmern, den Lohn thaetsaechlich noch mehr zu beschneiden. Ein charakteristisches Zeichen der Zeit bildet endlich die Thatsache, dass eine Reihe buergerlicher Elemente, die bisher eine Rolle in der buergerlich-radikalen Bewegung gespielt, sich jetzt dem Sozialismus zuwenden. Es gehoert seit Jahrhunderten zu den Eigenthuemlichkeiten der herrschenden Klassen Englands, dass sie merkwuerdig viel Verstaendniss fuer die Bestrebungen neu auftauchender Klassen an den Tag legen und Klassenkaempfe nicht durch einen Kampf auf Leben und Tod, sondern durch einen Kompromiss zu beenden trachteten. Vielleicht ist es dieser Eigenthuemlichkeit zuzuschreiben, dass das buergerliche Element in der englischen sozialistischen Bewegung so stark vertreten ist. Bis jetzt steht es an deren Spitze. Ob das so bleiben wird, wenn auch die Arbeitermassen in diese eintreten werden, bleibt abzuwarten.

In England zirkulirt in allen Zweigvereinen der sozialdemokratischen Partei eine Petition an den Premierminister Lord Salisbury, in der er ersucht wird, eine Deputation der Foederations am 10. November zu empfangen, welche ihm das vorhandene Arbeiterelend darlegen und ihn ersuchen will, die noethigen Schritte zu thun, damit nicht Tausende von Arbeitern waerueend des Winters ohne ihre Schuld Hungers sterben muessen.

30,000 Pfund Sterling hat der Fabrikant Lockerby der Stadt Edinburg vermacht, damit sie von dem Geld Landhaeuschen zum Werth von 300 bis 400 Pfund Sterling fuer beduerftige Leute baue. Die Bewohner muessen ueber 50 Jahre alt

sein und sollen woeentlich noch 10 Schilling in baarem Geld erhalten.

Auf die Frage: Gibt's bald einen grossen Krieg? soll nenlich ein englischer Diplomat spaetlich geantwortet haben: Wenn man das Verruetteste annimmt: Ja! Denn Russland hat kein Geld, England kein populares Kabinet, der Sultan keinen Entschluss, Frankreich keinen Kaiser und Bismarck keine Last. Ausserdem geht's zum Winter und das Weihnachts- und Neujahrs-Geschaeft waere leiden.

Nordamerika.

Die Flotte der Vereinigten Staaten Nordamerikas nimmt nach einem von der Marineverwaltung in New-York verfassten amtlichen Bericht gegenwaertig den untersten Rang unter allen Seemaechten ein. Die Amerikaner besitzen 25 groessere hoelzerne und 6 alte eiserne Schiffe, die fuer heutige Seekriegsfuehrung voellig unbrauchbar sind, ausserdem noch mehrere Monitors. Es sollen aber jetzt 18 neue Kriegsschiffe fuer 20 Millionen Dollars, die in vier Jahren vollendet sein sollen, gebaut werden.

Notizen.

S. Paulo. Die Thesouraria Provincial hat am Freitag an den Nationalschatz die Summe von 200 Contos in guten und 58 Contos in beschadigten und umgetauschten Noten abgeliefert.

Die Ablehnung des Antrags, die Rua Ouvidor kuenftig Rua Jose Bonifacio zu benennen, durch die hiesige Munizipalkammer, wird von der Presse sehr gemissbilligt.

Die Sammlungen der Kommission fuer das Monument Jose Bonifacio haben bereits die Summe von 9:500:000 ergeben.

In der Naeh. der Bruecke do O' ist der Deutsche August Fuchs beim Baden ertrunken.

Gestern Abend gab der Club Haydn im Salon des Theaters S. Jose sein 33. Concert, dem auch Ihre Majestaeten beiwohnten.

Die Aktionaere der Companhia Carris de Ferro de S. Paulo a S. Amaro werden eingeladen die 9te und letzte Ratenzahlung von 10 Prozent oder 20\$ pro Aktie zu leisten, und zwar bis zum 30. d. M. Die Zahlung kann bei der Banco do Credito Real in S. Paulo, oder bei den HH. G. Joppert & C. in Rio bewirkt werden.

Das Kaiserpaar in Santo Amaro. Am Sonntag den 14., um 1 Uhr Nachmittags, bestiegen Ihre Majestaeten den eigens fuer dieselben eingerichteten und geschmuerkten Wagen des Extrazuges der Santo Amaro-Bahn und gelangten nach kurzem Aufenthalt an den festlich geschmuerkten Stationen um 2 Uhr in Santo Amaro an. Hier besuchten dieselben die Kirche, welche im Umbau begriffen ist, und die Munizipalkammer, deren Normal-Gewichte und Masse der Kaiser fuer die bestkonservierten erklaerte, die er in der Provinz gesehen habe. Im Hause des Vigario, welches von der Munizipalkammer eigens dazu hergerichtet war, wurden Ihre Majestaeten Seitens der Munizipalkammer zu einem spaendlichen Lunch eingeladen, begnueigten sich jedoch mit einer Tasse Kaffee und fuhren dann, nach ungefaehr 40 Minuten Aufenthalt, wieder ab. Die Villa war festlich geschmuerket und es wurde rasend gefeuerwerkert und genationalhymnert als der Kaiser einfuhr; unter andern lagen 50 Dynamitbomben auf den Schienen, die Hrn. Direktor-Superintendent Kuhlmann, welcher selbst die Lokomotive dirigitte, nicht schlecht um die Ohren geflogen sein sollen, und deren Fetzen bis in den Salon des Kaisers hineinfielen. Gut, dass wir nicht in Russland sind.

Zehn Minuten nach dem Kaiserlichen Zuge langte ein Passagierzug in Santo Amaro an, mit 6 Wagen, in welchen sich 250 Personen befanden. Auch die anderen Zuege waren stark besetzt.

In Villa Mariana, auf der Rueckreise, angekommen, fuhr das Kaiserpaar noch nach dem neuen, nach dem Entwurf des Hrn. Kuhlmann im Bau begriffenen Schlachthaus, welches der Kaiser waerueend einer halben Stunde einer eingehenden Besichtigung unterzog, wobei ihm Hr. Kuhlmann erklaerend zur Hand ging. Es musste diesem unseren Landsmann gewiss zu hoher Genuehigung gereichen, dass der Kaiser sich sehr befriedigt zeigte, indem er wiederholt betonte, dass das neue Schlachthaus ein sehr gut angelegtes und gut eingerichtetes Etablissement sein wuerde, und dass dasselbe in dieser Hinsicht bedeutend besser sei als dasjenige von Rio de Janeiro.

Nachdem der Kaiser noch die ausgelegten Plaene besichtigt hatte, fand die Rueckfahrt statt und um 5 Uhr gelangte das Kaiserpaar wohlbehalten in S. Joaquim an.

Hier sprach der Kaiser Hrn. Kuhlmann nochmals seine Befriedigung ueber die Bahnanlage und Schlachthaus aus und fuhr dann per Bond nach dem Kaiserergarten.

Morgens fru. h war der Kaiser nach S. Anna hinaus gewesen, um die dortige Kolonie zu besichtigen, nach dem Fru. hstueck fuhr das hohe Paar nach der Penha und von der Nordbahn direkt zur S. Amaro-Bahn.

Abends fand Audienz statt.

Germano Wagner. Der Vorstand des Teuto-brasilianischen Vereins bittet uns, folgende Notiz einzuruecken, was wir mit Vergnu. gen gewaehren:

Am Sonntag Abend, den 14., begab sich die Kommission, bestehend aus den HH. Kuhlmann, Burchardt, Seckler und Kowarick (Hr. A. Sydow war verreist) nach dem Palais, um Sr. Maj. dem Kaiser die von 1400 in der Provinz lebenden Deutschen unterzeichnete Bittschrift fuer die Bequaedigung unseres Landsmanues Hermann Wagner zu ueberreichen.

Die Bittschrift ist gedrueckt ueberreicht worden und die authentischen Unterschriftsbogen trugen alle das Motto der Bittschrift: „O perdao e o attributo mais sublime dos Reis!“ Eine elegante, hochfein gearbeitete Mappe aus Safianleder, gru. n mit Emblemen und Motto in Golddruck, barg die Bittschrift.

Mappe, Papier und Druck gingen aus dem Seckler'schen Etablissement hervor, und zwar unentgeltlich.

Um 8 Uhr befand sich die Kommission im Palais und gleich darauf erschien Se. Maj. der Kaiser, um den zahlreich anwesenden Personen Audienz zu ertheilen. Als die Reihe an die Kommission kam, begrueussten Se. Maj. huldvoll die Kommissionsmitglieder, die Hoehst-dieselben schon alle kannten, und Hr. Kuhlmann machte die Ansprache, um in kurzgefassten Worten das Anliegen vorzutragen. Se. Maj. erkundigte sich darauf, um wen es sich handle, und als Hr. Kuhlmann den Namen des Germano Wagner nannte, nahmen Se. Maj. die Mappe mit der Bittschrift hoehst-eigenhaendig in Empfang und antworteten: „Ich werde es untersuchen, das ist vorlaeufig Alles, was ich Ihnen versprechen kann,“ worauf die Kommission gnaedigst entlassen wurde.

Somit hat die deutsche Kolonie der Pflicht der Menschlichkeit und Naechstealiebe gegen ihren Landsmann glaenzend und prompt erfuellt, und wenn die Antwort des Kaisers fuer Viele, vorlaeufig auch fuer Germano Wagner, nicht mehr bedeutet als der Strohhalm fuer einen Ertrinkenden, so kann der gethane Schritt doch dazu dienen, die Aufmerksamkeit Sr. Maj. auf die Sache zu lenken und zu fixiren, denn gerade dass hervorragende Persoenlichkeiten der deutschen Kolonie die Bittschrift ueberreichten, gibt derselben einen heilsamen Nachdruck.

Der Teuto-brasilianische Verein, welcher auch noch fortfaehrt, durch die Privatverbindungen seines Praesidenten die Sache zu betreiben, hegt die Hoffnung, dass die Bittschrift den besten Erfolg haben wird.

Durch ein am Montag nach Porto Alegre an G. Wagner abgesandtes Telegramm ist derselbe von der Ueberreichung der Bittschrift und der vom Kaiser ertheilten Antwort benachrichtigt worden.

In Santos (am Sonnabend) besuchte der Kaiser das Grab Jose Bonifacio's, uebergab spaeter 12 Freibriefe an Sklaven, indem er erklaerte, dass ihm nichts lieber als solche Antraege sei; besichtigte das Gefaengniss, in welchem er 4 Sklaven vorfand, welche dort fuer ihre Herren bewahrt wurden, worueber Se. Majestaet sich sehr tadelnd aussprach, indem die Gefaengnisse nur fuer Verbrecher, nicht aber fuer entlaufene Sklaven bestimmt seien; inspizirte die Munizipalkammer, das Hospital, die Beneficencia Portuguesa, stattete auch dem Lokal der Gesellschaft Germania und der oeffentlichen Schule einen Besuch ab, empfing dann das Consular-Corps und eine Commission der Sociedade Santista de Immigra.ao. Der letzteren erklaerte der Kaiser, dass er die Bemuehungen dieser Gesellschaft guetheisse, indem ihm jedes Unternehmen und Wirken zu Gunsten der Einfuehrung von Immigranten angenehm sei, und dass er wuensche, dass solche Gesellschaften sich in allen bedeutenderen Staedten Brasiliens bilden moechten. S. Maj. ist demnach der festen Ueberzeugung, dass die ganze Zukunft, der ganze Fortschritt Brasiliens von den beiden Problemen: Abschaffung der Sklaverei und Heranziehung der europaeischen Einwanderung, abhaengig ist.

Der Kaiser besuchte auch die Barra, sowie die Villa S. Vicente, wo er das von einem alten Manns bewohnte, sehr banfaellige Haus, schon mehr Ruine, besichtigte, worin der Gruender der Capitania S. Vicente, Martim Affonso de Souza, vor Zeiten gewohnt hat.

Ogleich die Anstrengungen am Sonntag, wie unsere Leser bereits wissen, keine geringen waren, so befand sich doch am Montag fru. h 6 1/2 Uhr der Kaiser wieder auf der gewoehnlichen Wanderrung und besichtigte das im Bau befindliche neue Immigrantenhause in der Braz, ferner das Irrenhospiz, die Kaserne der Permanenten und die Rechtsfakultaet, wo er dem Examen der Studenten des 1. Jahres beiwohnte. Dann kehrte Se. Maj. nach dem Palais zurueck, besuchte mit der Kaiserin die Kollegienkirche und begab sich nachher abermals nach der Universitaet, um dem Examen der Studenten vom 2., 3., 4. und 5. Jahre beizuwohnen. Um 1 1/2 Uhr wurde das Institut Dona Anna Rosa und dann das bischoedliche Seminar besucht. Hier hielt der Conego Pereira Jorge einen beredten Vortrag ueber die Gruendung der katholischen Kirche und den Unterschied zwischen dem Katholizismus und dem Protestantismus; diese Vorlesung foi muito apreciada. Auch das Collegium der Salesianer, sowie die Chacara do Carvalho, Hrn. A. Prado gehoerig, wurden vom Kaiser mit einem Besuche beehrt. Selbst nach dem Pockenspital, wo sich einige an Masern Erkrankte befanden, begab sich der hohe Besuch, und dann nach dem staetischen Friedhof; um 6 Uhr erfolgte die Rueckkehr nach dem Palais. Von 7 1/2 bis 10 Uhr war Empfang, zu dem sich eine grosse Zahl Personen, sowie diverse Kommissionen eingefunden hatten, um Se. Maj. zu begrueessen.

Gestern besichtigte der Monarch die noch im Bau begriffene Spinners u. Weberei des Coronel Luiz Antonio de Anhaia, die Oeffiz der Englischen Bahn, das Einwandererhaus, die deutsche Schule, die Centralstation der Urbanos, die Sydow'sche Saegemu.hle und die Station der Urbanos in Santa Iphigenia.

Die kaiserliche Reisegesellschaft hat heute Morgen 10 Uhr die Rueckfahrt nach Rio angetreten.

Reklamation. Wie verbaenet, haben gestern 20 Kolonisten (Deutsche und Oesterreicher) von S. Caetano dem Kaiser ebenfalls eine Re-

praesentation ueberreicht, mit der Bitte, die Regierung moege doch die alte Streitfrage, wegen der zweimaligen Bezahlung der Kolonistlose durch ihre Inhaber, zum Abschluss bringen. Diese Kolonisten haben naemlich ihre Laendereien schon bei Aueweisung derselben bezahlt, aber der damals von der Regierung angestellt gewesene Beamte hat die Gelder weder abgeliefert noch eine gueltige Quittung oder Besitztitel ausgestellt, und nun sollen die Kolonisten nochmals bezahlen. Hoffentlich wird Seine Majestaet auch diesen armen Kolonisten ihr Recht werden lassen.

Deutsche Schule. Gestern Nachmittag um 2 Uhr, nachdem er sich einige Stunden vorher hatte anmelden lassen, besuchte Se. Majestaet auch die Deutsche Schule und betrat von dem Konferenz-Zimmer aus die zuerst liegende 3. Klasse. Er nahm von Anfang an die Leitung der Pruefung selbst in die Hand, was ja um so schwerer ist, da er ja den Standpunkt der einzelnen Klassen nicht kannte. Es ist recht interessant, zu sehen, mit welcher Leichtigkeit er sich in der Wirkungssphaere eines Lehrers zurechtfindet. In der 3. Klasse liess er zuerst eine Stelle aus dem deutschen Lesebuch lesen, ging dann zum Portugiesischen ueber, liess einige Saetze lesen, uebersetzen und nach Diktat an die Tafel schreiben. Sodann liess er ein Exempel der Addition mit benannten Zahlen an der Tafel rechnen. Nachdem er seine Befriedigung ueber den Ausfall der Pruefung dieser Klasse ausgedrueckt hatte, trug ihm die 4. Klasse ein deutsches Lied: „Die Post ist da!“ vor, worueber er sichtlich erfreut war. In der 2. Klasse, wo gerade Schreibstunde war, liess er nach Besichtigung der Schreibhefte eine der Schuelerinnen an der Schultafel eine Uebung in Schonschrift vornehmen und ging dann zur 4. Klasse, wo er sich ueber die Kenntnisse der Schueler im Portugiesischen orientirte, dasselbe that er in der 5. Klasse, wo er die Kleinen lesen und uebersetzen liess. — Es ueberrascht gewiss bei einem Monarchen, wenn er in dem Schulfach sich so sehr zu Hause fuehlt und es ist das grosse Interesse anzuerkennen, dass er gerade der Hebung der Volksbildung entgegenbringt, indem er eine tuechtliche Schulbildung fordert.

Unser alter unermuedlicher Freund und Kupferschmied Hr. Joao Arbenz, welcher Ende dieses Jahres aus der Firma Lacerda, Camargo & Arbenz sich zurueckziehen wird, hat am Campo Elyseo sich wieder eine eigene neue Werkstatt erbaut, auf welcher heute der „Richtstrass“ aufgesetzt wird. Zu dieser Feier werden heute Abend die Saenger der „Lyra“, deren Ehrenmitglied er ist, dem fleissigen Bauhern ein Staendchen bringen. Der zweite Theil des Fest-Actus wird im Lokale des Vereins stattfinden, allwo bereits diverse Batterien Mitrailleusen und Positionsgeschuetze aufgefuehrt sind, um den ueblichen Salut abzugeben.

O Monitor, ein von Hrn. Dolivaes Nunes unter der Redaktion des Hrn. Dr. Navarro Andrade in grossem Format herausgegebenes Blatt, hat sein Erscheinen wieder eingestellt.

Santos. Am Sonnabend Nachmittag kam von dem Sitio Santa Rita ein mit 4 Personen, darunter 2 Heizer von deutschen D. „Perambuco“, besetztes Boot nach der Stadt, schlug aber mitten im Kanal um und die Insassen fielen in's Wasser. Durch mehrere auf Booten und Canoas sofort herbeieilende Personen wurden die Verunglu.ckten wieder herausgezogen; doch einer derselben starb gleich darauf. Die Leiche wurde nach dem Necroterio gebracht.

Kaffee-Export. Am Sonnabend wurden in Santos 50.234 Sack Kaffee im Werthe von 1.340.463\$357 dispachirt; der 4prozentige Ausgangszoll ergab 93:832\$135.

In Campinas wurde Herr Francisco Bueno de Lacerda vor dem Billeterverkauf des Rink die Uhr und Kette aus der Tasche gestohlen. Der Verlust wurde erst bemerkt, als der Gauner ueber alle Berge war. Der Werth betrug 400\$000.

Guaratinguet. Verschiedene Landwirthe dieses Munizips versichern, dass im Jahr 1887 die Kaffee-Ernte nicht den vierten Theil des Ertrags der diesjaehrigen ergeben werde.

Rio de Janeiro. Der Ackerbauminister hat der Companhia Nacional de Navegacao a vapor gestattet, solange die Cholera am Laplata existirt, ihre Dampfer nur bis in die Haefen der Provinz Rio Gr. do Sul gehen zu lassen.

Am Sonnabend versuchte ein sog. Capitao de matto (Sklavenjaeger) in der Rua do Ouvidor einen entfloehenen Sklaven zu verhaften, wodurch ein Volksauflauf entstand und der Neger mit Huelfe des Publikums entwischen konnte.

Wie Rio-Post meldet, ist am Freitag Herr Heint. Kretschmar, Vorstandsmitglied des „Deutschen Kolonialvereins“ in Rio angelangt. Derselbe reist mit dem gleichen Schiffe, das ihn brachte, nach Sueden weiter. Er will sich die vielbesprochenen Provinzen Santa Catharina und Rio Grande do Sul ansehen.

Der italienische Dampfer „Paraguay“ mit 713 Passagieren ist hier angekommen. Die fuer den Laplata bestimmten Immigranten werden wegen der in Argentinien herrschenden Cholera in Brasilien bleiben.

In Mar de Hespanha (Minas) ist wieder ein Kind durch unvorsichtigen Umgang mit der Petroleumlampe verbrannt und binnen 24 Stunden gestorben.

Ueber die Reise des Kaisers in dieser Provinz werden von der Presse so mancherlei interessante Episoden gemeldet. So berichtet das „Diario de Campinas“, der Visconde do Pimbal habe die Absicht gehabt, zu Ehren Seiner Majestaet die Station Mineiros in Station „D. Pedro II.“ umzutauften. Als in Anwesenheit des

In Santos finden heute (d. 3.) grosse Trauerfeierlichkeiten zum Gedächtniss des grossen Patrioten José Bonifacio statt.

Das Municipium S. Vicente ist bereits von Sklaven befreit und Santos wird binnen Kurzem ebenfalls folgen.

Die Stadt Petropolis zählt nach der neuesten Statistik 800 Häuser.

Curityba. Das bisher hier erscheinende „Deutsche Echo“ hat aufgehört zu erscheinen und wird durch ein zweimal wöchentlich in deutscher und portugiesischer Sprache erscheinendes Blatt unter dem Titel „Echo Paranense“ ersetzt.

Leider finden sich schon in den ersten Nummern halbe Seiten des Blattes mit den Lotterianzeigen der Hamburger Juden ausgefüllt.

Santa Catharina. Es verlautet, dass Hr. Tannay den jetzigen Präsidenten von Paraná, Dr. Faria Sobrinho, als Kandidaten für den ersten Wahlkreis von S. Catharina in Vorschlag bringen wird.

Rio Gr. do Sul. Auf dem Dampfer „Rio Pardo“, der am 29. von Porto Alegre abging, hat die Familie des Hrn. Hans v. Franckenberg, Ex-Redakteur der „Deutschen Zeitung“, Passage nach Buenos Ayres genommen.

Wer den ganzen Verlauf der so vielseitig angefeindeten Kohलगewinnung in S. Jeronymo kennt, würde erstaunen, wenn er heute die kolossale Veränderung sehen würde, die sich in den letzten zwei Jahren, seit sich für den Zweck eine nationale Compagnie in Rio de Janeiro gebildet hat.

Für diejenigen, welchen Steinkohlen-Briquettes etwas Neues sind, diene zu wissen, dass dieselben dadurch hergestellt werden, dass die Kohlen zu allererst einer gründlichen Waschung unterliegen, welche Schwefel und Erdtheile so viel als nur möglich aus derselben entfernt.

In der ganzen Welt werden diese Briquettes in grossem Massstabe fabrizirt und nach den Konsum-Orten ausgeführt, wozu natürlich auch Brasilien gehört.

Naturalisationen. Im Monat September wurden hier naturalisirt 142 Personen, nämlich 82 Deutsche, 38 Portugiesen, 17 Italiener, 3 Engländer und 2 Franzosen.

Pernambuco. Nicht der Juiz de direito in Escada, wie irrthümlich der Telegraph meldete, sondern der frühere Provinzialdeputirte Dr. Arruda Falcão ist ermordet worden.

Provinz S. Paulo.

(Fortsetzung.)

In der Hauptstadt kommen durchschnittlich täglich 3 Sterbefälle vor, bei einer Bevölkerung von 50,000 Seelen, also 2,19 Proz. jährlich.

Die Statistiken verschiedener Länder beweisen, dass die Sterblichkeit in den Städten über ein Fünftel die auf dem Lande übersteigt.

Table with 2 columns: Country, Mortality rate per 100. Includes France (2.30), Spain (2.97), Holland (3.55), Italy (3.06), Portugal (2.31), Prussia (2.69).

Obenstehende Tabelle beweist, dass das Klima von S. Paulo dem der südlichen Länder Europa's sehr nahe kommt, z. B.:

Table with 2 columns: Country, Temperature. Includes S. Paulo (19.5), Portugal (23°), Spain (15.37), Italy (15°).

Im Jahre 1886 fiel das Quecksilber des Thermometers an vielen Punkten der Provinz auf 4° unter Null.

TABELLE der mittleren jährlichen Temperatur an verschiedenen Punkten der Provinz S. Paulo.

Table with 4 columns: Orte, Distanz in Kilom. vom Hafen von Santos, Höhe in Metern, Mittlere Temperatur 100theil. Therm. Lists various locations like Santos, S. Paulo, Jundiaby, etc.

Topographie.

Die Provinz ist ziemlich gebirgig, besonders in der Nähe des Seegebirges, jedoch hat dieselbe ausgedehnte Thäler, grosse Hochebenen und leichte wellenförmige Erhöhungen.

Hauptstadt von S. Paulo, Städte.

Die Hauptstadt der Provinz ist São Paulo, unter 22°33' südlicher Breite und 3°3' westlicher Länge.

Die Stadt S. Paulo zählt heute 50,000 Einwohner, von denen 22,000 Ausländer, und zwar 12,000 Italiener, 6000 Portugiesen, 2000 Deutsche und der Rest von anderer Herkunft ist.

Nur dreizehn Reisetunden von Rio de Janeiro entfernt, und mit der Hauptstadt des Kaiserreiches durch eine Eisenbahn verbunden, entwickelt sich die Stadt S. Paulo in ausserordentlichem Masse und wird in Kurzem eine der wichtigsten Städte Süd-Amerika's sein.

S. Paulo ist der Knotenpunkt folgender Eisenbahnen: Englische, Sorocabana, Paulista, Itáua, Bragantina, Rio Claro und Mogyana.

In der Hauptstadt residirt der Präsident der Provinz und der Bischof; daselbst kommt die gesetzgebende Kammer zusammen und befinden sich ferner die Schatzämter der Provinz und des Reiches, das Appellationsgericht, die juristische Akademie, die von mehr als 1000 Studenten besucht wird.

Die Stadt hat eine glänzende Gasbeleuchtung und die vollkommensten Wasserleitungen und Abzugskanäle der Welt.

Sie hat ferner ein grosses Theater, in welchem Opern- und dramatische Gesellschaften Vorstellungen geben und berühmte Künstler Europa's auftreten.

Städte.

Ausser S. Paulo gibt es noch andere bedeutende Städte, wie Santos (Seehafen) mit grossem Handel und einem bedeutenden Zollhause, 79 Kilometer von S. Paulo entfernt.

In dieser Stadt wurden die berühmten Gebrüder Gumbo geboren; deren einer der erste Erfinder des Luftballons war, der im Jahre 1709 zum Versuche kam.

Jundiaby, mit einer grossen Weberei, und Knotenpunkt verschiedener Eisenbahnen.

Itú, mit zwei Unterrichtsanstalten und andern Schulen, in welchen mehr als tausend Schüler lernen, und drei grossen Webereien und andern im Bau begriffenen.

Capivary, mit einer grossen Central-Zuckerfabrik.

Piracicaba, berühmt durch seine schöne Lage am herrlichen Flusse desselben Namens, mit bedeutenden Webereien (Baumwolle, Spitzen und Stickereien), einer Central-Zuckerfabrik mit den vervollkommensten Maschinen.

Die Stadt bildet den Endpunkt einer Eisenbahn und den Ausgangspunkt einer Dampfschiffahrt, welche weitliegende und fruchtbare Gegenden durchschneidet, die jetzt schon von unternehmenden Einheimischen und Ausländern aufgesucht werden.

Campinas, nächst der Hauptstadt die bedeutendste Stadt. Heimath des Componisten Carlos Gomes, der in Mailand wohnte und die Opern „Guarany“, „Salvador“, „Rosa“, „Fosca“ u. s. w. geschrieben hat.

Sorocaba, wo die reichste Eisenmine der Welt in Ypanema liegt, mit einem von der Regierung verwalteten Hochofen, mit Webereien, und einem jährlichen Mauthiermarkt, auf dem schon über 50,000 Thiere in einem Jahre verkauft wurden.

Lorena, mit einer grossen Central-Zuckerfabrik und einem Kolonikerne, auf welchem sofort Kolonisten untergebracht werden können.

Taubaté, bedeutende Stadt mit einer grossen Fabrik von Mineral-Oelen und Schwefelsäure, die durch ihre Güte und Reichhaltigkeit in Kurzem einen grossen Reichtum einbringen werden.

Porto-Feliz, mit bedeutender Central-Zuckerfabrik.

Ausserdem existiren noch folgende Städte und Ortschaften: Amparo, Araraquara, Aréias, Atibaia, Bananal, Batataes, Bragança, Descalvado, S. João da Boa Vista, Pirassununga, Casa Branca, Franca, Guaratinguê, Jacarehy, Limeira, Araras, Mogy das Cruzes, Mogy-mirim, Pindamonhangaba, Queluz, Rio Claro (mit elektrischer Beleuchtung), Caçapava, S. Carlos do Pinhal, S. José dos Campos, Cachoeira, Jahu, Lençoes, Cruzeiro, Mogy-guaçu, Penha do Rio do Peixe, S. Pedro, Pinheiros, São Vicente, Santo Amaro, S. Roque, S. Simão, Ribeirão Preto, S. Sebastião, Ubatuba, Cananéa, Caraguatatuba, Villa Bella, Xiririca, Yporanga, Apiahy (mit Dampfschiffahrt verbunden), und ferner noch nächstfolgende, die alle mehr oder weniger in der Nähe von Eisenbahnen und Dampfschiffslinien liegen: Botucatu, Caconde, Cunha, Faxina, Mococa, Itapetininga, Itatiba, Parahybuna, Ribeira, S. Luiz, Serra Negra, Socorro, Jaboticabal, Cajurú, Rio Novo, S. Manoel, Monte-Mór, Rio Verde, Paranapanema, Barretos, Nazareth, Espirito Santo de Batataes, Alegria, Tijuco Preto, Passa Quatro, Santa Cruz das Palmeiras, S. José do Rio Pardo, Espirito Santo do Pinhal, Bom Sucesso, Santa Rita do Paraizo, Boa Vista, Dous Corregos, Sarapuhy, Cabreuva, Indaiatuba, Santa Isabel, Santa Branca, Turvo, Santa Barbara do Rio Pardo, Santa Cruz do Rio Pardo, Campos Novos, Bocaina, S. José do Parahytinga, Natividade, S. Bento do Sapucahy, Itapeccica, Parnahyba, Campo Largo de Sorocaba, Brotas, Buquira, Jambéiro, Lagoinha, Araciguama, Cutia, Uua, Redempção.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Montevideo, 29. Oct. Das Ministerium, welches mit dem Präsidenten nicht übereinstimmt, hat seine Entlassung verlangt und erhalten.

New-York, 29. Oct. Gestern ist die auf einer Insel an der Einfahrt in den Hafen von New-York errichtete, von der französischen Republik den Vereinigten Staaten zum Geschenk gemachte Riesen-Statue der „Freiheit, welche die Welt erleuchtet“, unter grossartigen Festlichkeiten enthüllt worden.

Madrid, 29. Oct. Ex-Marschall Bazaiue ist gefallen und hat ein Bein gebrochen.

Paris, 29. Oct. Zum französischen Gesandten in Petersburg ist Hr. René Lefevre de Laboulaye, bisher Gesandter in Madrid, ernannt worden.

Wien, 29. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Belgrad, 30. Oct. Die Spannung zwischen der bulgarischen Regentenschaft und dem Kaiser von Russland wird immer grösser und bedrohlicher.

Sophia, 30. Oct. Russland verlangt von der bulgarischen Regierung die sofortige Freilassung der wegen Btheiligung an dem Gewaltstreich gegen den Fürsten Alexander im Gefängniss befindlichen russischen Agenten und Verbrecher.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Rio, 2. Nov. Es gilt hier als gewiss, dass Ihre Majestäten die Reise in der Provinz S. Paulo abkürzen und früher als sie vorher beabsichtigten, nach Rio zurückkehren werden.

Wien, 31. Oct. Die ordentliche Sitzung des österreichischen Reichsraths, welche in der ersten Novemberwoche stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

Wien, 31. Oct. Bulgarien weigert sich nicht nur, den russischen Forderungen zu entsprechen, sondern protestirt gegen das Benehmen des Generals Kaulbars.

chilenischen Staatsschuld in 3prozentige Titel vorlegen.

Lima, 29. Oct. In Peru dauert die Agitation gegen die Jesuiten noch fort. Zahlreiche Meetings finden statt, in denen die Regierung zur sofortigen Ausweisung aller Angehörigen dieses Ordens aufgefordert wird.

La Paz, 29. Oct. Den bolivianischen Kammerern ist ein Projekt zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorgelegt worden.

Rangoon, 29. Oct. Die birmanischen Rebellen bedrohen die englische Herrschaft in Birma. Die Garnison der Provinz Taroy ist von den Rebellen geschlagen worden und der Gouverneur von Bengalen verlangt Verstärkung.

Berlin, 29. Oct. Man versichert, Fürst Bismarck verlange prompte Wahl eines Fürsten für Bulgarien und verurtheile den gegenwärtigen Zustand politischer Ungewissheit.

London, 28. Oct. Telegramme vom Cap der Guten Hoffnung melden, dass einige Ortschaften der Kolonie Natal von 10,000 Basutos überfallen, ausgeplündert und niedergebrannt worden sind.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Rom, 28. Oct. In dem in hiesiger Stadt funktionirenden katholischen Kongress wurde eine von den Indianern Centralafrika's verübte grosse Christen-Massacre gemeldet.

Vermischtes.

Unfälle. Ein junger Buchhändler in Paris glitt auf dem Bürgersteig über eine Pfirsichschale aus und fiel durch ein offenes Fenster in eine Speisewirtschaft hinab und gerade auf den Kopf eines Gastes, der einen Teller Nudelsuppe ass. Das Gesicht wurde tief in die Nudelsuppe gedrückt und verbrannt. Es war ein „Reinfall“ in bester Form; der Hereingefallene war froh, den Hals nicht gebrochen zu haben und zahlte dem Gaste gern die Nudelsuppe und ein kleines Schmerzensgeld und dem Wirth das zerbrochene Geschirr. — Mehr Glück noch hatte der Unteroffizier Hilpert in Neubreisach im Elsass. Während eines Gewitters sass er in der Hauptwache und schrieb; da traf ein Blitzstrahl die Spitze seines Helms, schlug ihm die Stahlfeder aus der Hand, lief an den Rockknöpfen abwärts und fuhr in eine Mausefalle in der Ecke — alles ohne ihn zu verletzen. — In Niederförsheim bei Worms flüchteten bei einem Gewitter mehrere Jäger und eine Fran in ein Hänschen, der Blitz schlug aber ein und erschlug 2 Jäger und die Fran; 2 andere Jäger wurden betäubt.

Das über die ganze Welt verbreitete **Petroleum** feiert in diesen Tagen sein 25 jähriges Jubiläum in Deutschland. Es war im Jahr 1861, als in Europa die ersten Versuche gemacht wurden, dem Petroleum gegenüber dem bis dahin allein herrschenden Rüböl Eingang zu verschaffen. In 25 Jahren hat das „Steinöl“, wie es in den ersten Jahren der Einfuhr hiess, das Bürgerrecht in allen Haushaltungen erobert. Im Jahr 1861 wurden in Hamburg kaum 50,000 Centner als erster Versuch eingeführt und der Preis mit etwa 25 Mark pro Centner notirt. Im letzten Jahre belief sich die Einfuhr von Petroleum auf 2,876,000 Centner mit einem Werthbetrage von 22 Mill. Mark. Der Preis ist auf 7 1/2 Mark pro Centner gefallen. Es war eben durch diesen billigen Preis möglich, das Petroleum zu einem Allgemeingut zu machen. Gleichzeitig ist Hamburg der erste Platz in diesem Einfuhrartikel auf dem Kontinent geworden; es hat London im im Petroleumhandel längst überholt.

Glück eines Findlings. Das „Journal des Débats“ erzählt von einem ganz unverhofften Glücke, welches einem Sicherheitsmanne in Paris zu Theil geworden sei. Derselbe, ein Manu von 30 Jahren und seit vier Jahren in Polizeidienste, hatte 1883 ein achtzehnjähriges Mädchen kennen gelernt, das in einem Findlingsasyle erzogen worden war und damals als Weissnäherin in einem Geschäfte arbeitete. Die Bekanntschaft führte zur Heirath, und am Vorabende des Hochzeitstages erhielt die Braut unter Verschluss eine vollständige Ausstattung mit einem Bankbillet von 1000 Frs. und einem Briefchen, in welchem von Frauenhand geschrieben, bios stand: „Sei immer verständig und tugendhaft, Deine Mutter bittet Dich darum.“ Am vorigen Donnerstag erhielt der Sicherheitswachmann durch die Post abermals einen Brief folgenden Inhalts: „Sie sind nun Vater eines Knaben und vielleicht reichen Ihre Bezüge nicht mehr aus. Im Anschlusse finden Sie einen Check von 100,000 Francs, gezogen auf die Bank von Frankreich. Herzen Sie den Neugeborenen und Ihre Frau in meinem Namen. Die Mutter Ihrer Frau.“ — Die Freude der jungen Eheleute — erzählt das „Journal des Débats“ — war begreiflicher Weise eine überaus grosse; sie wollten kaum ihren Augen trauen. Der Sicherheitswachmann ist bereits bei dem Chef der städtischen Polizeinmannschaft um seine Dienstentlassung eingeschritten; er will nach seiner Heimath zurückkehren, um dort ein Geschäft zu eröffnen.

Scherzfrage: An welcher Krankheit leidet Russland? — Es ist halbmondsüchtig.

Was ist ein Apotheker? Ein Mann, der von Eingebungen lebt, und dem es daher um so wohler geht, je schlechter sich Andere befinden. Er braucht das Pulver nicht erfinden zu haben, wenn er es nur zu mischen versteht.

Kaffee. Santos, 2. November.
Verkauft wurden heute 8000 Sack Kaffee auf der Basis von 48900—58000 pr. 10 Kilo superiores. Zufuhr heute 15,039 Sack. Ausfuhr 31,143 „ Vorrath 1. Hand 172,000 „ 2. „ (zum Verschiffen) 35,000 „

Kaffee-Export in Santos
im Monat October 1886.

Sack à 60 Ko.	
J. F. de Lacerda & C.	32,778
Arbuckle Brothers	31,643
Behrens & Landsberg	27,544
A. Trommel & C.	19,161
Berla Cotrim & C.	18,257
Zerrenner Bulow & C.	16,949
Hard Rand & C.	16,371
John Ford & C.	16,004
Ang. Leuba & C.	15,691
J. Bradshaw & C.	15,510
J. Reiche & C.	12,314
Holworthy & Ellis	11,866
Felix Sauwen	10,500
Pezoldt Hafers & C.	10,350
Th. Wille & C.	9,869
V. J. de Mattos & C.	8,800
H. Iden & C.	5,188
H. Schwenger & C.	4,739
Le Cocq Gardner & C.	4,620
Hermanu Hayn	2,000
Edw. Johnston & C.	3,650
Frederico Krüger	1,140
Mathias Costa & Santos	550
Gustavo Backhenser	6
	295,500
Rio und Küste	1,141
Zusammen	296,641

Wir beehren uns, dem geehrten Publikum von S. Paulo und Umgebung mitzutheilen, dass wir auf hiesigen Platze unter der Firma

A. & W. ARBENZ

ein **Eisen-, Messingwaaren-, Maschinen- und Waffen-Geschäft**

eröffnet haben und dass sämtliche Artikel nun eingetroffen sind, bestehend aus:
Eisenwaaren für den Haushalt im Allgemeinen;
Werkzeugen für Maschinisten, Schmiede, Schlosser, Schreiner und andere Handwerker;
Messingwaaren in verschiedenen Sorten, **Krahnen und Ventilen**, sowohl für Wasserleitungen als auch für Dampf etc.;
Waffen bester Qualitäten, englische und französische **Jagd- und Salon-Gewehre, Pistolen, Hinter- und Vorderlader, Revolvers, Patronen** von allen Grössen und verschiedenen Systemen.
 Grössere Maschinen, wie z. B. **Locomobile, Dampfkessel und Maschinen, Drehbänke, Stantzen, Bohrmaschinen, Sägemaschinen** etc. werden gegenwärtig nur auf Bestellung besorgt. Für diese Artikel können zu jeder Zeit Zeichnungen und Preise eingesehen werden.

Wiederverkäufern wird ein günstiger Rabatt an allen Artikeln erlaubt.
 Da unser Geschäft schon über 16 Jahre in Birmingham (England) besteht und wir mit allen besten Fabrikanten Europa's in direkter Verbindung stehen, ist es uns möglich, das geehrte Publikum mit **guter Waare zu billigen Preisen** zu versehen.
 Uns Ihrem werthen Zuspruche bestens empfohlen haltend, zeichnen
 Hochachtungsvoll

Ad. & Wm. Arbenz

RUA DA QUITANDA 21
gegenüber der Filiale der brasil. Bank.

NB. Wir halten nur Waaren von garantirt bester Qualität.

Verein „Zum Guten Abend“.

Zu dem am **6. November** stattfindenden

BALLE

im Salon des **Theaters S. José** werden die geehrten Mitglieder nebst ihren werthen Familien freundlichst eingeladen. Einladungskarten sind beim Vorstände in Empfang zu nehmen.
 Der Vorstand.

Deutscher Männergesangverein

LYRA.

Ordentliche Generalversammlung

Donnerstag den 4. November a. e.,
 Abends 8 Uhr, im Vereinslokale **Rua S. José 67.**
 Tagesordnung: Jahresbericht;
 Kassenbericht;
 Neuwahl des Vorstandes;
 Wahl zweier Revisoren;
 Vereins-Angelegenheiten.
 Der Vorstand.

JORGE SECKLER & Co.

S. PAULO

empfehlen sich für Lieferung sämtlicher deutschen Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitungen etc.
 Festgesetzte Preise der gelesenen Zeitungen pr. Jahr:
 Leipziger Illustrirte Zeitung (beste illustrirte Wochenschrift) 288000
 Deutsche Illustrirte Zeitung (ebenfalls grosse illustr. Wochenschrift) 128000
 Das Neue Blatt (illnstr. Wochenschrift) 88000
 Der Hausfreund (do.) 98000
 Das Daheim (do.) 108000
 Kölnische Zeitung 148000
 Die Neue Musikzeitung 68000
 Die Modewelt 68000
 Der Bazar 108000
 Deutsche-Romanzeitung (Wochenschrift ohne Illnstr.) 148000
 Schorrer's Familienblatt (illustrierte Wochenschrift) 108000
 Die Gartenlaube 108000
 Ueber Land und Meer 148000
 Die Illustrirte Welt 108000
 Das Buch für Alle 108000
 Vom Fels zum Meer 148000
 Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft (illnstr. Monatsschrift) 148000
 Fliegende Blätter 158000
 Der Globus, Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 2 Bände à 108000
 NB. Nur vorausbezahlte Aufträge werden effectuirt und wird für deren prompte Ausführung bestens Sorge getragen.

Hochfeinen weissen Essig

empfehlte zu billigen Preisen:
 in Quintas 168500
 in Decimos 88500
 in Garafao 18000
 in Flasche 8240

Guilherme Trippe,
 Rua Luzitana Nr. 99, Campuias.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA

Commission und Consignation
 56 — Rua de Santo Antonio — 56
SANTOS.

Eine **tüchtige Köchin** sucht Stelle bei einer anständigen Familie.
 Näheres zu erfragen **Rua S. José N. 53.**

Zu verkaufen in Joinville:

Eine **hydraulische Presse**, ohne Pumpwerk, mit einzuschraubendem Pumpenkolben, zu 300 Atmosphären Belastung, Durchmesser des Pressgefässes 195 Mm., Inhalt 15 Liter, Druck per Quadrat-Centim. 150 Killo, ein hydraulisches Manometer zu 350 Atmosphären, zum Nettopreise von 4008000 ab Joinville.
 Näheres bei Hrn. **Fr. Krüger**, Rua Estação N. 8.

Ein **deutscher Gärtner**, verheirathet, sucht irgendwelche Garten- und Haus-Beschäftigung. Gef. Offerten wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein guter Stellmacher

findet dauernde Arbeit zu gutem Lohn, bei **Heinrich Katte** in S. Carlos do Pinhal.

Ein gutes Dienstmädchen

wird gesucht. **Rua Riachuelo Nr. 19**

Reines weisses FETT

in Latten von 18 Kilos
 verkauft und empfiehlt bestens wegen seiner Güte und Billigkeit

CARLOS SCHULZ

RUA VICTORIA 48.

Einige tüchtige Möbeltischler

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Möbelfabrik von **Rudolf Scholz**, Rua Episcopal 31, S. Paulo.

Münzen in Gold und altes Gold zum Courspreise kauft **Henrique Schultze**, Rua Florencio d'Abreu N. 59.

Ein zuverlässiger junger Mann

findet dauernde Stellung in der Bäckerei der **Wittwe Callsen**, Rua S. Iphigenia 42.

Ein ordentliches Dienstmädchen

wird für eine kleine Familie, zur Besorgung der Wäsche und Küchenarbeit, bei gutem Lohn gesucht. **Rua do Braz 116.**

1887er Kalender

vorräthig noch:
 Hinkender Bote,
 Grosser Lehrer,
 Daheim,
 Marienkalender,
 Payne's Familien-Kalender,
 Rotermund, São Leopoldo,
 Bilder-Kalender,
 Die Deutsche Eisen-Loja von **João Fischbacher**
 Rua da Imperatriz N. 56 — S. PAULO.

Pension Müller

140 — Praia de Botafogo — 140
 RIO DE JANEIRO.
 Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen sowie reisenden Publikum sein in der besten und gesundensten Gegend von Rio gelegenes und mit modernsten Comforts versehenes Etablissement.
 Nähere Informationen ertheilt in **Rua Primeiro de Março 39** der hochachtungsvoll Unterzeichnete
Hugo Müller.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Notiznahme, dass ich mein Deposito von

Häringen,

Pflaumen, Aepfel, Birnen, Corinthen u. s. w. in dem früheren Hause, **Rua Caixa d'agua N. 8**, wieder eröffnet habe und zu billigsten Preisen verkaufe.

GERMANO HAAS.

Ein tüchtiger Bäcker

sucht Arbeit. **Rua Alegre 55.**

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer
PERNAMBUCO
 Kapitän Scharfe
 geht am 6. Nov. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
SANTOS
 Kapitän Boie
 geht am 10. Novbr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
BAHIA
 Kapitän von Holten
 geht am 17. Nov. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
VALPARAISO
 Kapitän Riedel
 geht am 24. Nov. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Anskunft ertheilen die Agenten
EDWARD JOHNSTON & C.
 Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von **SANTOS** nach
Rio de Janeiro, Bahia, Vigo, Antwerpen und Bremen

Der Postdampfer
LEIPZIG
 wird am 3. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach obigen Häfen.

Der Postdampfer
BALTIMORE
 ist am 30. v. M. eingetroffen und geht am 10. November nach
Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen

Der Dampfer
KOELN
 wird von Bremen etc. am 9. November erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach **Montevideo** und **Buenos Ayres.**

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bulow & C.**
 Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — Rua Direita N. 43.

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 1.—6. Nov. ist folgende:
 Café bom 446 rs. pr. Kilo
 Café escolha 250 rs. „
 Algodão 400 rs. „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
 Trent, vom Laplata, d. 5.
 Laplace, von New-York, d. 7.
 Köln, von Bremen, d. 9.
 Bahia, vom Laplata, d. 15.
 Valparaiso, von Hamburg, d. 17.
 Abgehende Dampfer:
 Rio de Janeiro, am 6. d., Mittags, nach:
 Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo.
 Pernambuco, nach Hamburg, d. 6.
 Trent, nach Southampton, d. 7.
 Ville de Victoria, nach Havre, d. 10.
 Santos, nach Hamburg, d. 10.
 Baltimore, nach Bremen, d. 10.

Wechselcours am 2. November.
 (London & Brazilian Bank in S. Paulo.)
 London (Bank) 90 Tg. 21 1/2 d.
 Paris do. 434 rs.
 Hamburg do. 538 rs.

Briefkasten.

Für die Herren Krottnauer und Max von Gilsa liegen Briefe in der Expedition dieses Blattes.
 Wir erh. v. d. HH. Hch. Ktte. 68 (2. Sem. 86), Rob. Schwgr. 68 (bis Ende März 87), Ed. Sthl. (durch H. Arb. Klbg.) 338.
 Druck und Verlag von G. Trebitz.